

Ergebnisse der Biotypen-/Grünlandkartierung sowie der Tagfalter-, Widderchen- und Heuschreckenerfassung in St. Johann

im Zusammenhang mit dem

Bebauungsplan "Im Buchstück - Auf der Trinnel ober dem Weg" der Ortsgemeinde St. Johann

Verbandsgemeinde: Vordereifel
Ortsgemeinde St. Johann
Gemarkung: St. Johann
Flur: 4

Bearbeitung:
Landschaftsarchitekt Dipl.-Ing. Erhard Wilhelm

Kartierung und Auswertung:
M. Eng. Lea Dzierzawa

Stand: September 2021

FASSBENDER WEBER INGENIEURE PartGmbH

Dipl.-Ing. (FH) M. Faßbender

Dipl.-Ing. A. Weber

Brohltalstraße 10
56656 Brohl-Lützing

Tel.: 02633/4562-0
Fax: 02633/4562-77

E-Mail: info@fassbender-weber-ingenieure.de
Internet: www.fassbender-weber.ingenieure.de



Inhaltsverzeichnis

1 Anlass	1
2 Methodik.....	2
3 Biotoptypen/ Flora	4
3.1 Erfassung der Flora	4
3.2 Zusammenfassende Einstufung des Grünlands hinsichtlich eines etwaigen Biotoppauschalschutzes	13
4 Fauna.....	14
4.1 Tagfalter	14
4.2 Heuschrecken.....	15
4.3 Haselmaus.....	15
5 Fazit, Bewertung	16

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage des Planungsgebietes, ohne Maßstab (Quelle: OSM 2021).....	1
Abbildung 2: Verortung der Biotoptypen im Planungsgebiet (2021), ohne Maßstab	5
Abbildung 3: Fotos der Biotoptypen im Mai und im Juli 2021 (eigene Aufnahmen).....	11

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Deckungsgrad nach der Braun-Blanquet- Methode.....	3
Tabelle 2: Witterungsbedingungen zum Zeitpunkt der Erfassungen.	3
Tabelle 3: Dominante und Charakter-Arten für den Wiesenabschnitt I	5
Tabelle 4: Dominante und Charakter-Arten für den Wiesenabschnitt II	6
Tabelle 5: Dominante und Charakter-Arten für den Wiesenabschnitt III.....	6
Tabelle 6: Vegetationszusammensetzung der Weidefläche im Osten.....	7
Tabelle 7: Vegetationszusammensetzung im westlichen Abschnitt der Weide	8
Tabelle 7: Artenliste der im Jahr 2021 nachgewiesenen Tagfalterarten.....	14
Tabelle 8: Artenliste der im Jahr 2021 nachgewiesenen Heuschreckenarten	15

1 Anlass

Der Rat der Ortsgemeinde Sankt Johann in der Verbandsgemeinde Vordereifel hat die Aufstellung eines Bebauungsplans "Im Buchstück- Auf der Trinnel ober dem Weg" beschlossen. Es soll ein allgemeines Wohngebiet ausgewiesen werden.

Der dem nördlichen Siedlungsrand vorgelagerte vorgesehene räumliche Geltungsbereich wird überwiegend von Ackerland und Grünland eingenommen. Bereichsweise befinden sich Gebüschstrukturen innerhalb des Plangebiets.

Eine Teilfläche im Norden des vorgesehenen räumlichen Geltungsbereichs befindet sich innerhalb des schutzwürdigen Biotops (BK-Objektes) „Heckenlandschaft nördlich St. Johann“ (BK-5609-0126-2006).

Die Abgrenzung des Planungsgebietes ist in der Karte (Abb. 1) dargestellt.

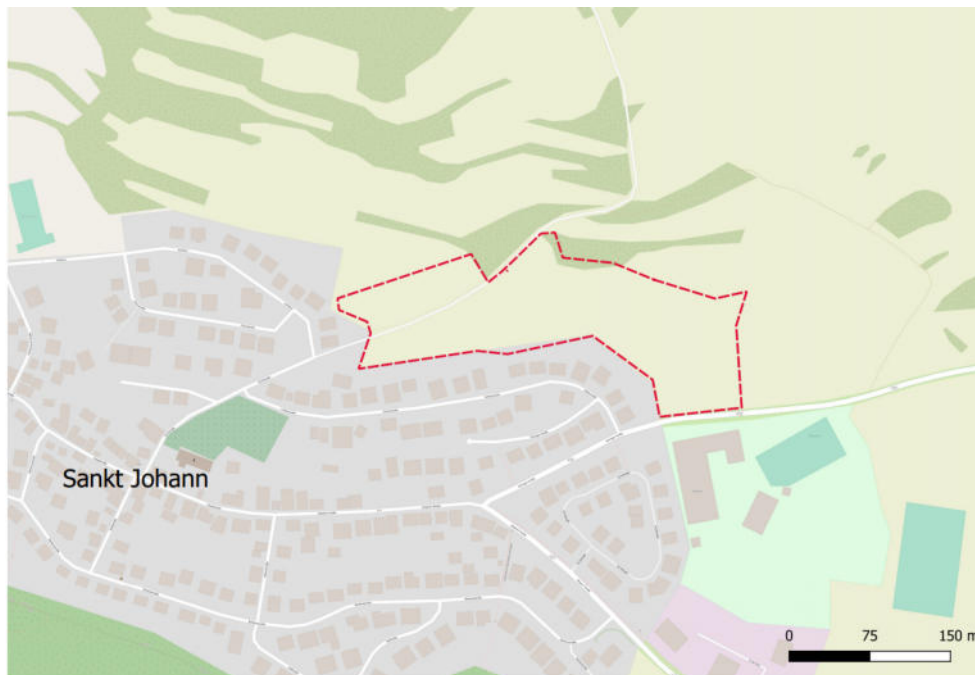


Abbildung 1: Lage des Planungsgebietes, ohne Maßstab (Quelle: OSM 2021)

Im Jahr 2019 erfolgte bereits eine Begehung der Flächen mit einer Übersichtserfassung der Biototypen und der Vogel-, Tagfalter- und Heuschreckenfauna stattgefunden¹. Dabei wurde auf das Vorkommen von FFH-Lebensraumtypen und nach § 15 LNatSchG geschützten Grünlands Augenmerk gelegt. Im Jahr 2019 war das Grünland allerdings durch außergewöhnliche Trockenheit beeinträchtigt.

¹ Bearbeitung: Diplom-Biologe Urs Fränzel. Langscheid

Ergänzend und aktualisierend sind nunmehr an zwei Terminen im Frühjahr bzw. Sommer 2021 erneute Erfassungen und Bewertungen der Biotoptypen sowie eine Aufnahme der im Untersuchungsgebiet vorkommenden Tagfalter- und Heuschreckenarten durchgeführt worden. Zusätzlich ist das Potential für ein etwaiges Vorkommen der Haselmaus geprüft worden. Eine Erfassung der Brutvogel- und Fledermausfauna fand separat durch einen anderen Gutachter statt.

Im Rahmen der Biotoptypenkartierung erfolgte schwerpunktmäßig eine floristische Erfassung des vorkommenden Grünlands im Hinblick auf eine mögliche Einstufung als Lebensraumtyp „magere Flachland-Mähwiesen“ oder „Magerweide“ bzw. Biotop nach § 15 LNatSchG.

2 Methodik

Das Plangebiet wurde an zwei Terminen, Ende Mai (29.05.2021) und Mitte Juli (10.07.2021), begangen und alle Pflanzen-, Tagfalter- und Heuschreckenarten aufgenommen. Die relevanten Pflanzenarten wurden pro Fläche für die Bestimmung der Biotope kartiert. Auf Grundlage der „Kartieranleitung der gesetzlich geschützten Biotope in Rheinland-Pfalz“ (2018) bzw. der „Kartieranleitung der FFH-Lebensraumtypen in Rheinland-Pfalz“ (2018) wurde bei den Grünland-Biotoptypen der etwaige Schutzstatus geprüft und gegebenenfalls der Erhaltungszustand eingestuft.

Als „magere Flachland-Mähwiesen“ im Sinne des § 15 LNatSchG werden gemäß der Kartieranleitung alle Grünlandflächen angesprochen, die eindeutig die nachfolgend aufgeführten Mindestkriterien erfüllen:

- Kräuteranteil ohne Störzeiger mindestens 20%
- Störzeigeranteil nicht über 25%
- Vorhandensein von mindestens 4 Arten des Arrhenatherion (lebensraumtypische Pflanzenarten (Arrhenatherion), die für die Kartierung des LRT 6510 ausschlaggebend sind gemäß Liste in der Kartieranleitung), von denen mindestens 1 Art frequent vorkommen muss, insgesamt ist eine Deckung der Arrhenatherion-Arten von > 1 % erforderlich.

„Magerweiden“ werden als gesetzlich geschütztes Biotop lt. §15 LNatSchG RLP kartiert,

- wenn mindestens 1 Magerkeitszeiger auf der kartierten Fläche frequent mit einer Deckung > 1 % vorhanden ist oder wenn mehrere Magerkeitszeiger in der Summe frequent auf der Fläche vorhanden sind und insgesamt ein Deckungsgrad > 1% erreicht wird.

Die Referenzliste der Magerkeitszeiger (Zeigerwert Stickstoffzahl lt. Ellenberg < 3) ist in der Kartieranleitung enthalten.

Der Deckungsgrad wurde bei den Erfassungen nach der Methodik nach BRAUN-BLANQUET aufgenommen.

Tabelle 1: Deckungsgrad nach der Braun-Blanquet- Methode (Eigene Darstellung nach Braun-Blanquet 1964)

Symbol	Individuenzahl	Deckung
r	selten, ein Exemplar	deutlich unter 1%
+	wenige (2 - 5) Exemplare	bis 1%
1	viele (6 – 50) Exemplare	bis 5%
2	sehr viele (über 50) Exemplare	5 bis 25%
3	beliebig	26 bis 50%
4	beliebig	51 bis 75%
5	beliebig	76 bis 100%

Für die Erfassung der Tagfalter- und Widderchenfauna wurden die Flächen im Plangebiet im langsamen Schrittempo in Schleifen (Schleifen-Transekt) abgelaufen. Auf eine spezielle Erfassung der Wiesenknopf-Ameisenbläulinge konnte aufgrund des Fehlens von Vorkommen des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) verzichtet werden.

Für die Erfassung der Heuschrecken sind innerhalb der zwei Grünlandflächen Probestellen dort festgelegt worden, wo der jeweilige Lebensraum der potentiell vorkommenden Zielarten gut repräsentiert wurde.

Im Hinblick auf etwaige Vorkommen der Haselmaus sind sämtliche Gehölzstrukturen auf eine Lebensraumeignung hin geprüft worden. Eine weitergehende Erfassung mittels Haselmaustubes oder -kästen bzw. eine Freinest- und Fraßspurensuche erübrigte sich, da die für die Haselmaus wichtige Strauchart Hasel nicht auftritt.

Tabelle 2: Witterungsbedingungen zum Zeitpunkt der Erfassungen.

Datum	Uhrzeit	Temperatur (°C)	Windstärke (km/h)	Beschreibung
-------	---------	--------------------	----------------------	--------------

29.05.2021	11:30 – 14:30	18	13	sonnig, wolkenlos
10.07.2021	11:00 – 14:00	22	10	meist sonnig, vereinzelt Wolken

3 Biototypen/ Flora

3.1 Erfassung der Flora

Die Biototypen und Pflanzenarten sind innerhalb des Planungsgebietes an Terminen (29.05.2021 und 10.07.2021) erfasst worden.

Der größte Flächenanteil des Plangebiets wird von einer Teilfläche eines insgesamt rund 4 ha großen Ackerschlags eingenommen. Zudem umfasst das Plangebiet Teilflächen einer Mähwiese und einer Pferdeweide sowie einige kleinräumige Strukturelemente wie dicht verzweigte Gebüsch und Wegesäume. Ein bituminös befestigter Wirtschaftsweg quert das Plangebiet.

Bezüglich der ersten Begehung ist anzumerken, dass die östlich des Wirtschaftswegs gelegene Grünlandfläche zum Zeitpunkt der Erfassung relativ frisch gemäht war und so die Artenbestimmung erschwert war. Aufgrund dessen stellen die Ergebnisse für diese Fläche die Artzusammensetzung für Juli dar.

Die östlich des Wirtschaftswegs gelegene Grünlandfläche ist als Fettwiese (EA0) einzuordnen. Drei kleinere Teilbereiche der Mähwiese sind etwas artenreicher und separat von der restlichen Wiesenfläche betrachtet worden (siehe Abb. 2). Die Wiesen sind verzahnt mit Gebüschstrukturen (siehe BB9), welche das Grünland kammern.

Innerhalb der großen Grünlandfläche sind Arten wie das Weidelgras (*Lolium perenne*) und das Wiesen-Knäuelgras (*Dactylis glomerata*) dominant und vorherrschend. Verbreitete Arten sind Löwenzahn (*Taraxum officinalis*), Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*), Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*) und die Weiße Lichtnelke (*Silene latifolia*), welche in Rheinland-Pfalz häufig nährstoffreichere Standorte anzeigt. Herdenweise ist Großer Sauerampfer (*Rumex acetosa*) und in den Randbereichen Taupe Trespe (*Bromus sterilis*) erfasst worden. Vereinzelt ist Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Weicher Storchschnabel (*Geranium molle*), Gewöhnliche Vogelmiere (*Stellaria media*) und Hirtentäschel (*Capsella*) festgestellt worden. Es handelt sich demnach um eine typische, relativ intensiv genutzte Fettwiese. Die Kriterien für eine Einstufung als geschütztes Biotop nach § 15 LNatSchG werden nicht erfüllt.

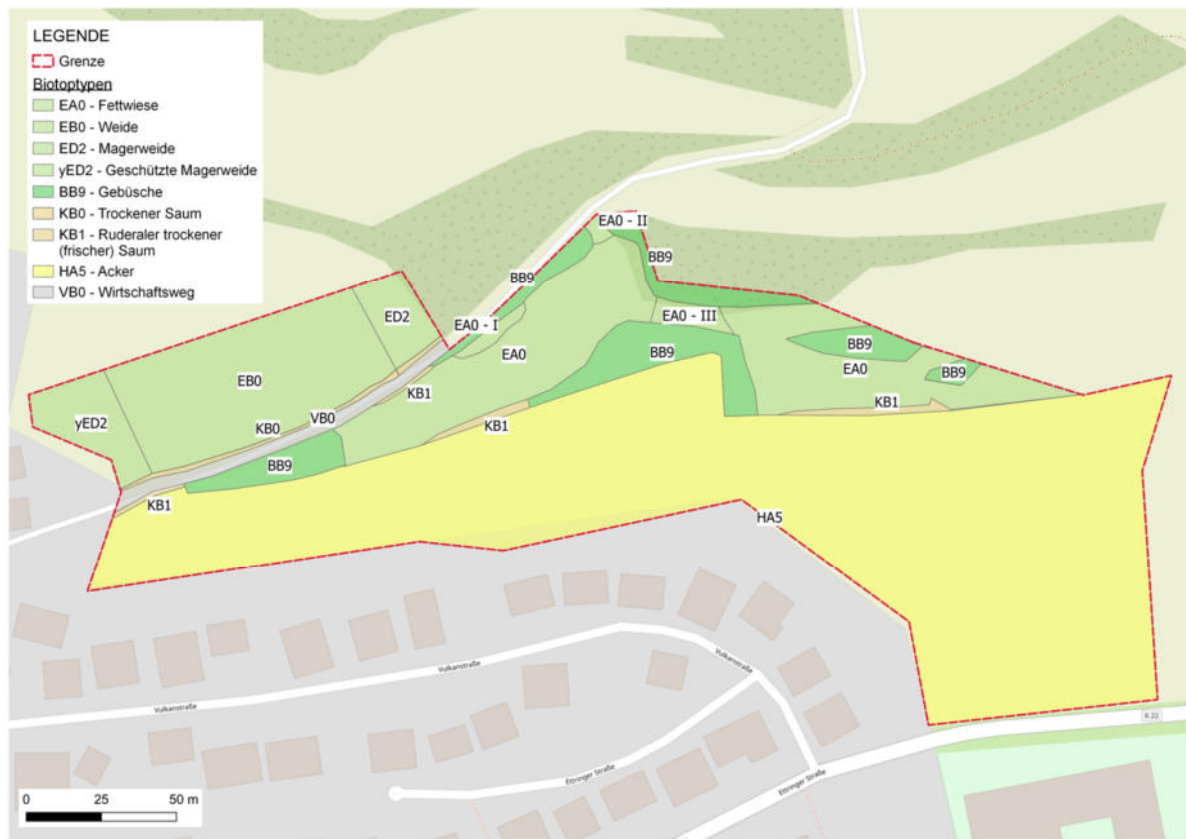


Abbildung 2: Verortung der Biotoptypen im Planungsgebiet (2021), ohne Maßstab

In den Randbereichen im Übergang zur südlich angrenzenden Ackerfläche wächst Acker-Krummhals (*Anchusa arvensis*).

Die kleineren, etwas artenreicheren Wiesenbereiche werden in die Teilbereiche I bis III unterschieden. Der vergleichsweise artenreichste Bereich befindet sich im nördlichen Bereich der Wiese, angrenzend an eine kleine wegebegleitende Gebüschstruktur. Die Tabellen 1 bis 3 zeigen das Vorkommen dominanter Arten mit ihrem jeweiligen Deckungsgrad innerhalb der kleinen Wiesen-Teilflächen I bis III. Trotz einer vergleichsweise höheren Artenvielfalt erfüllen alle drei Wiesenbereiche nicht die Kriterien für eine Einstufung als geschütztes Biotop gemäß § 15 LNatSchG.

Tabelle 3: Dominante und Charakter-Arten für den Wiesenabschnitt I (Deckungsgrad nach Braun-Blanquet 1964). Die Abkürzungen (Eigenschaften) bedeuten: F = Charakterart, die für die Kartierung des LRT 6510 ausschlaggebend ist, S = Störzeiger

Biotoptyp	Syntaxon	FFH-LRT
EA0	<i>Cynosuro Cristati - Lolietum perennis</i>	/

Schutzstatus		Anzahl Charakterarten	Störzeiger (%)
/		3	25
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Deckung (Braun-Blanquet)	Eigenschaft
Wiesen-Schafgarbe	<i>Achillea millefolium</i>	2	
Moschus-Malve	<i>Malva moschata</i>	+	F
Wiesen-Witwenblume	<i>Knautia arvensis</i>	+	F
Acker-Winde	<i>Convolvulus arvensis</i>	1	
Futter-Wicke	<i>Vicia sativa</i>	+	
Weicher Storchschnabel	<i>Geranium molle</i>	1	
Deutsches Weidelgras	<i>Lolium perenne</i>	2	S
Feld-Ehrenpreis	<i>Veronica arvensis</i>	1	
Wiesen-Knäuelgras	<i>Dactylis glomerata</i>	2	
Weißes Labkraut	<i>Galium album</i>	1	F

Tabelle 4: Dominante und Charakter-Arten für den Wiesenabschnitt II (Deckungsgrad nach Braun-Blanquet 1964). Die Abkürzungen (Eigenschaften) bedeuten: F = Charakterart, die für die Kartierung des LRT 6510 ausschlaggebend ist; S = Störzeiger

Biotoptyp	Syntaxon	FFH-LRT	
EA0	<i>Cynosuro Cristati - Lolietum perennis</i>	/	
Schutzstatus		Anzahl Charakterarten	Störzeiger (%)
/		1	> 30
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Deckung (Braun-Blanquet)	Eigenschaft
Weg-Rauke	<i>Sisymbrium officinale</i>	1	
Wiesen-Schafgarbe	<i>Achillea millefolium</i>	2	
Weißer Lichtnelke	<i>Silene latifolia</i>	1	
Wiesen-Lieschgras	<i>Phleum pratense</i>	1	S
Beifuß	<i>Artemisia vulgaris</i>	2	S
Rainfarn	<i>Tanacetum vulgare</i>	1	S
Glatthafer	<i>Arrhenatherum elatius</i>	2	F

Tabelle 5: Dominante und Charakter-Arten für den Wiesenabschnitt III (Deckungsgrad nach Braun-Blanquet 1964). Die Abkürzungen (Eigenschaften) bedeuten: F = Charakterart, die für die Kartierung des LRT 6510 ausschlaggebend ist; S = Störzeiger

Biotoptyp	Syntaxon	FFH-LRT	
EA0	<i>Cynosuro Cristati - Lolietum perennis</i>	/	
Schutzstatus		Anzahl Charakterarten	Störzeiger (%)

/		1	10
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Deckung (Braun-Blanquet)	Eigenschaft
Frauenflachs	<i>Linaria vulgaris</i>	1	
Acker-Kratzdistel	<i>Cirsium arvense</i>	1	S
Acker-Stiefmütterchen	<i>Viola arvensis</i>	+	
Weicher Storchschnabel	<i>Geranium molle</i>	1	
Weißer Taubnessel	<i>Lamium album</i>	+	
Wiesen-Pippau	<i>Crepis biennis</i>	+	F
Wiesen-Rispengras	<i>Poa pratensis</i>	2	
Deutsches Weidelgras	<i>Lolium perenne</i>	1	S

Bei der vom Plangebiet tangierten Grünlandfläche westlich (hangseitig) des Wirtschaftswegs handelt es sich um eine Pferdeweide.

Die Weide lässt sich aufgrund ihrer Vegetationszusammensetzung in drei Abschnitte einteilen: Osten, Mitte und Westen (Abb. 2). Bei der ersten Erfassung unterlag die Gesamtfläche keiner bestimmten Nutzung, bei der zweiten Erfassung hingegen war die Weide relativ frisch beweidet.

Für den mittleren und größten Grünlandbereich sind das Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*), das Wiesen-Knäuelgras (*Dactylis glomerata*), das Weidelgras (*Lolium perenne*) und teilweise Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*) dominante Arten. Stellenweise sind Störzeiger wie Rainfarn (*Tanacetum vulgare*) erfasst worden. Der Bedeckungsgrad durch Störzeiger liegt unter 25 %. Bei der ersten Begehung konnte außerdem recht häufig Futter-Wicke (*Vicia sativa*) erfasst werden. Dieser mittlere Bereich ist dem Biotoptyp „Fettweide“ (EB0) zuzuordnen.

Die beiden Grünlandbereiche im Osten sowie im Westen der Weide sind artenreicher, weshalb die wichtigsten und charakteristischsten Arten mit dem Deckungsgrad nach Braun-Blanquet aufgenommen wurden.

Tabelle 6: Vegetationszusammensetzung der Weidefläche im Osten (Deckungsgrad nach Braun-Blanquet 1964). Die Abkürzungen (Eigenschaften) bedeuten, S = Störzeiger, F = Art, die für die Kartierung des LRT 6510 ausschlaggebend ist, M = Magerkeitszeiger

Biotoptyp	Syntaxon	FFH-LRT	
ED2	<i>Arrhenatherion elatioris</i>	/	
Schutzstatus		Anzahl Charakterarten	Störzeiger (%)

		6510	
/		3	< 10
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Deckung (Braun-Blanquet)	Eigenschaft
Wilde Möhre	<i>Daucus carota</i>	1	F
Spitz-Wegerich	<i>Plantago lanceolata</i>	1	
Rainfarn	<i>Tanacetum vulgare</i>	1	S
Brombeere	<i>Rubus fruticosus</i>	1	S
Kleiner Klee	<i>Trifolium dubium</i>	+	
Kleiner Wiesenknopf	<i>Sanguisorba minor</i>	r	M
Frühlings-Hungerblümchen	<i>Draba verna</i>	+	M
Sand-Vergissmeinnicht	<i>Myosotis stricta</i>	+	
Zypressen-Wolfsmilch	<i>Euphorbia cyparissias</i>	1	
Glatthafer	<i>Arrhenatherum elatius</i>	2	F
Wiesen-Fuchsschwanz	<i>Alopecurus pratensis</i>	2	F

Tabelle 7: Vegetationszusammensetzung im westlichen Abschnitt der Weide (Deckungsgrad nach Braun-Blanquet 1964). Die Abkürzungen (Eigenschaften) bedeuten: F = Art, die für die Kartierung des LRT 6510 ausschlaggebend ist, M = Magerkeitszeiger, BA = auf basenarmen Standorten, S = Störzeiger

Biotoptyp	Syntaxon	FFH-LRT	
yED2	<i>Arrhenatherion elatioris</i>	6510	
Schutzstatus		Anzahl Charakterarten 6510	Störzeiger (%)
ja		4	< 10
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Deckung (Braun-Blanquet)	Eigenschaft
Rainfarn	<i>Tanacetum vulgare</i>	2	S
Weißer Klee	<i>Trifolium repens</i>	2	
Brombeere	<i>Rubus fruticosus</i>	1	S, BA
Spitz-Weggerich	<i>Plantago lanceolata</i>	2	
Kleinköpfiger Pippau	<i>Crepis capillaris</i>	+	
Wiesen-Schafgarbe	<i>Achillea millefolium</i>	1	
Feld-Klee	<i>Trifolium campestre</i>	1	M
Weißer Lichtnelke	<i>Silene latifolia</i>	+	
Beifuß	<i>Artemisia vulgaris</i>	1	S
Zaun-Wicke	<i>Vicia sepium</i>	+	F
Glatthafer	<i>Arrhenatherum elatius</i>	1	F
Wiesen-Fuchsschwanz	<i>Alopecurus pratensis</i>	2	F
Wilde Möhre	<i>Daucus carota</i>	+	F

Kriechender Hahnenfuß	<i>Ranunculus repens</i>	1	S
-----------------------	--------------------------	---	---

Die Teilfläche der Weide im Osten (Tabelle 5) zeigt typische Arten magerer Weiden, jedoch unterschreitet der Deckungsgrad des Kleinen Wiesenknopfs (*Sanguisorba minor*) -als Magerkeitszeiger gemäß der Referenzliste in der Kartieranleitung- den Wert von 1 % und die Art kommt auch nicht frequent auf der Fläche vor. Eine weitere Art, die einen eher mageren Standort kennzeichnet, ist das Frühlings-Hungerblümchen (*Draba verna*). Magerkeitszeiger erreichen in der Summe aber keinen Deckungsgrad von > 1%. Damit sind die Mindestkriterien für die Einstufung als Magerweide nach § 15 LNatSchG nicht erfüllt.

Der östliche Grünlandabschnitt der Weide ist somit als Magerweide (ED2) einzustufen, erfüllt jedoch nicht die Kriterien für eine Einstufung als pauschal geschützte „Magerweide“ oder „magere Flachland-Mähwiese“ nach § 15 LNatSchG.

Der westliche Teilbereich der Weidefläche weist prozentual gesehen mehr Störzeiger auf, jedoch werden die Kriterien für die Ausweisung eines §15 LNatSchG geschützten Biotops hier erfüllt. Der Feld-Klee (*Trifolium campestre*) als Magerkeitszeiger ist mit einem Deckungsgrad über 1% vorhanden, weshalb der westliche Bereich der Weide als geschützte „Magerweide“ einzustufen ist. Zusätzlich erfüllt der Bereich die Kriterien für die Ausweisung als FFH-LRT 6510 „Magere Flachland-Mähwiesen“. Die lebensraumtypischen Pflanzenarten (F) nehmen einen Anteil über 20 % ein, der Anteil der Störzeiger liegt unter 25 % und es sind 4 lebensraumtypische Arten erfasst worden. Wiesen-Schafgarbe (*Achillea millefolium*) wird für die Bewertung des Erhaltungszustandes mit herangezogen.

Bezüglich des Erhaltungszustandes für den FFH-LRT 6510 ist die Teilfläche als Typ „C“ mit Tendenz zu „B“ auszuweisen, da weniger als 8 lebensraumtypische Pflanzenarten und weniger als 10 Magerkeitszeiger erfasst wurden sowie der Deckungsgrad durch Störzeiger über 10 % liegt. Durch die Brachezeiger ist außerdem eine Beeinträchtigung erkennbar. Dadurch, dass das lebensraumtypische Artinventar (siehe unten) nicht vollständig ist und nur mit „C“ bewertet werden kann ist generell der Erhaltungszustand des FFH-LRT 6510 mit „C“ zu bewerten.

Bewertungskriterien hinsichtlich des Erhaltungszustands zur Aufnahme- und westliche Weidefläche gemäß der Anlage 1 der Kartieranleitung Rheinland-Pfalz (2012):

1) Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen

Deckungsgrad basenreiche Pflanzen: / (neutral) (C)

Deckungsgrad basenarme Pflanzen: 3-5 % (eher neutral) (C)

Verbrachung: leichte Verbrachungserscheinungen (B)

Relief: leicht verändert (B)

C – B

2) Vollständigkeit des lebensraumtypischen Artinventars

Lebensraumtypische Arten: 5 (C)

Magerkeitszeiger: 1 (C)

C

3) Beeinträchtigungen

Beweidungszeiger 5 - 10 % (B)

Deckungsgrad angepflanzte Gehölze < 10 % (A)

Deckungsgrad Verbuschung: < 10 % (A)

Deckungsgrad Störzeiger: > 10 % (C)

Direkte Beeinträchtigungen: Beeinträchtigungen erkennbar (B)

B



Aufnahme eines der Gebüsche BB9 (Mai 2021)



Bereich der mageren Weide im Osten (ED2) (Juli 2021)



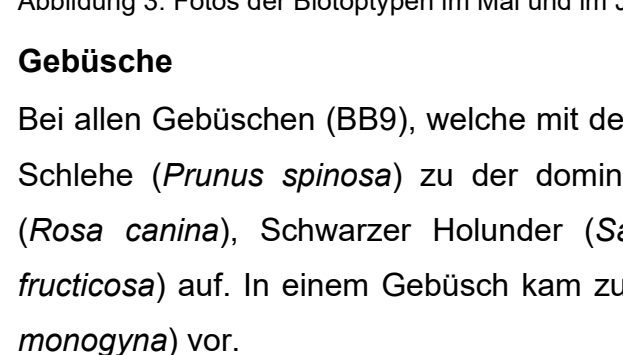
Bereich eines trockenen Saums (KB1) zwischen Acker und Wiese (Mai 2021)



Aufnahme von der **geschützten Magerweide** im Westen (yED2) (Juli 2021)



Aufnahme der Fettwiese (EA0) im mittleren Bereich (Juli 2021)



Bereich der Wiesen-Teilfläche I mit dem angrenzenden Saum und dem dahinterliegenden Wirtschaftsweg (Juli 2021)

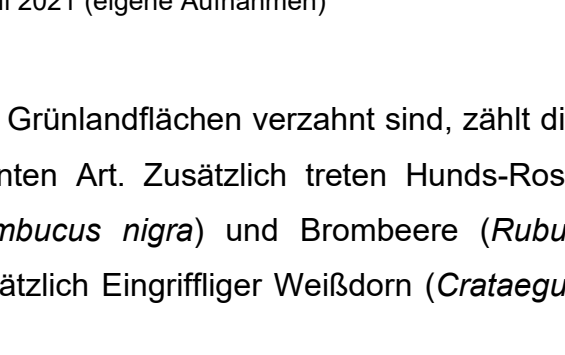


Abbildung 3: Fotos der Biotoptypen im Mai und im Juli 2021 (eigene Aufnahmen)

Gebüsche

Bei allen Gebüschen (BB9), welche mit den Grünlandflächen verzahnt sind, zählt die Schlehe (*Prunus spinosa*) zu der dominanten Art. Zusätzlich treten Hunds-Rose (*Rosa canina*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*) und Brombeere (*Rubus fruticosus*) auf. In einem Gebüsch kam zusätzlich Eingrifflicher Weißdorn (*Crataegus monogyna*) vor.

Die Gebüsche zeigen alle eine sehr dichte Verästelung, so dass aufgrund der Wuchsstruktur ein Potential für die Haselmaus existieren könnte (siehe Kapitel „Fauna“).

Säume, linienförmige Hochstaudenfluren

Ausläufer von 4 Gebüschern sind als ruderale frische linienförmige Hochstaudenfluren mit entsprechenden Ruderalisierungszeigern (r) zu erfassen (KB1). Der erste Saum befindet sich von Westen aus kommend entlang des Wirtschaftsweges mit Dominanz von Brombeersträuchern (*Rubus fruticosus*). Der zweite liegt ebenfalls direkt am Wegrand mit folgenden Arten: Weiße Taubnessel (*Lamium album*), Brennessel (*Urtica dioica*, r), Weiße Lichtnelke (*Silene latifolia*), Purpurrote Taubnessel (*Lamium purpureum*), Hirtentäschel (*Capsella*), Wiesen-Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Taube Trespe (*Bromus sterilis*, r), Weicher Storchschnabel (*Geranium molle*), Feld-Ehrenpreis (*Veronica arvensis*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*, Ruderalisierungszeiger), Feldsalat (*Valerianella locusta*) und Futter-Wicke (*Vicia sativa*). Der Randbereich zum Acker hin weist folgende Arten auf: Acker-Krummhals (*Anchusa arvensis*), Taube Trespe (*Bromus sterilis*, r), Vogelmiere (*Stellaria media*), Brombeere (*Rubus fruticosus*), Kletten-Labkraut (*Galium aparine*) und Brennessel (*Urtica dioica*, r). Mitten auf der Wiese am Rand eines BB9 befindet sich ein trockener Saum mit Sand-Vergissmeinnicht (*Myosotis stricta*), Feldsalat (*Valerianella locusta*), Acker-Stiefmütterchen (*Viola arvensis*), Weiße Taubnessel (*Lamium album*), Brennessel (*Urtica dioica*, r) und Zaun-Wicke (*Vicia sepium*). Alle vier Flächen weisen Ruderalisierungszeiger auf, weshalb die Flächen aktuell als ruderale trockene (frische) Säume bzw. linienförmige Hochstaudenfluren zu erfassen sind.

Ein längerer trockener Saum (KB0) trennt die beweidete Grünlandfläche und den Wirtschaftsweg. Arten wie Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Wiesen-Witwenblume (*Knautia arvensis*), Gewöhnlicher Dost (*Origanum vulgare*) und Wiesen-Schafgarbe (*Achillea millefolium*) prägen den Saum, aber auch die Gemeine Sichelöhre (*Falcaria vulgaris*) ist erfasst worden. Aufgrund zunehmender Ruderalisierungszeiger befindet sich der Streifen im Übergang zum Biototyp KB1.

Die Ackerfläche ist als lockerer Lehacker (HA5) zu erfassen, aktuelle Kultur ist Weizen.

3.2 Zusammenfassende Einstufung des Grünlands hinsichtlich eines etwaigen Biotoppauschalschutzes

Die im Planungsgebiet erfassten Biotope fallen bis auf eine Fläche nicht unter die gesetzlich geschützten Biotope (§ 15 LNatSchG bzw. § 30 BNatSchG).

Der westliche Abschnitt der Weidefläche erfüllt die Kriterien für die Ausweisung einer geschützten Magerweide im Sinne des § 15 LNatSchG und die Kriterien für den FFH-LRT 6510. Diese Teilfläche wird hinsichtlich des Erhaltungszustands mit „C“ mit Übergang zu „B“ bewertet.

4 Fauna

4.1 Tagfalter / Widderchen

Während der ersten Begehung Ende Mai konnten lediglich drei Tagfalterarten gesichtet werden. Die Wetterbedingungen waren optimal mit 16 Grad und Sonnenschein. Anzumerken ist, dass auf der Weidefläche die meisten Falter flogen, da die zu diesem Zeitpunkt relativ frisch gemähte Wiese entsprechend kein optimales Ergebnis repräsentiert. Das Kleine Wiesenvögelchen (*Coenonympha pamphilus*) flog als häufigste Art, während der Aurorafalter (*Anthocharis cardamines*) und der Große Kohlweißling (*Pieris brassicae*) nur mit 2 Individuen gesichtet wurden.

Das Wetter bei der zweiten Erfassung war ebenfalls gut mit 20° bis 22°C, meistens sonnig mit leichtem Wind. Das Kleine Wiesenvögelchen (*Coenonympha pamphilus*) wurde auf der Fettwiese mit zwei Exemplaren erfasst. Der Kleine Kohlweißling (*Pieris rapae*) sowie der Große Kohlweißling (*Pieris brassicae*) wurden mit einigen Individuen (3 bis 5) um die Gebüschstrukturen gesichtet.

Zusätzlich sind der Kleine Fuchs (*Aglais urticae*) mit zwei Individuen und der Admiral (*Vanessa atalanta*) mit vier Exemplaren erfasst worden. Beide Tagfalter sonnten sich und umkreisten das niedrigwüchsige Gebüsch im südlichen Bereich der Wiese im Übergang zur Ackerfläche. Schachbrett (*Melanargia galathea*), Kleiner Heufalter (*Coenonympha pamphilus*), Distelfalter (*Vanessa cardui*) und Großes Ochsenauge (*Maniola jurtina*), welche bei den Erhebungen durch FRÄNZEL im Jahr 2019 beobachtet wurden, konnten in 2021 nicht mehr erfasst werden.

Bei keinem der erfassten Tagfalter handelt es sich um eine Anhang IV-Art der FFH-Richtlinie oder um eine gefährdete Art. Das Kleine Wiesenvögelchen gilt als besonders geschützt.

Widderchen sind bei beiden Erfassungen im Mai und Juli untersucht worden, konnten jedoch mit keiner Art im Planungsgebiet nachgewiesen werden.

Tabelle 8: Artenliste der im Jahr 2021 nachgewiesenen Tagfalterarten

Deutsche Artnamen	Wiss. Artnamen	besonders geschützt	streng geschützt	FFH	RL D	RL RLP
Admiral	<i>Vanessa atalanta</i>					
Aurorafalter	<i>Anthocharis cardamines</i>					

Großer Kohlweißling	<i>Pieris brassicae</i>					
Kleiner Fuchs	<i>Aglais urticae</i>					
Kleiner Kohlweißling	<i>Pieris rapae</i>					
Kleines Wiesenvögelchen	<i>Coenonympha pamphilus</i>	●				

4.2 Heuschrecken

Das Grüne Heupferd und die Nachtigall-Grashüpfer konnten zahlreich auf beiden Grünlandflächen gesichtet werden.

Keiner der beiden Heuschreckenarten gilt als gefährdet oder ist geschützt.

Tabelle 9: Artenliste der im Jahr 2021 nachgewiesenen Heuschreckenarten

Deutsche Artnamen	Wiss. Artnamen	besonders geschützt	streng geschützt	FFH	RL D	RL RLP
Grünes Heupferd	<i>Tettigonia viridissima</i>					
Nachtigall-Grashüpfer	<i>Chortippus biguttulus</i>					

4.3 Haselmaus

Alle Gebüsche sind auf eine Lebensraumeignung für die Haselmaus geprüft worden. Die Haselmaus bevorzugt dichte Gebüsche mit Straucharten wie Hasel, Brombeere, Weißdorn, Holunder und Faulbaum. Dominante und häufigste Art der Gebüsche war die Schlehe, welche neben den anderen vorhandenen Straucharten eine solche Nahrungsquelle darstellt. Zusätzlich sind die Gebüsch dicht verzweigt. Dennoch fehlt innerhalb des Plangebiets die Strauchart Hasel als wichtige Nahrungspflanze für die für die Bilchart. Auch nach BfN (2006) liegen für das Gebiet der Untersuchungsfläche keine Haselmausfunde vor.

Eine weitergehende Erfassung mittels Haselmaustubes oder- kästen bzw. eine Freinet- und Fraßspurensuche wurde entsprechend nicht durchgeführt.

5 Fazit, Bewertung

Abschließend sind für das Planungsgebiet keine artenschutzrechtlichen Konflikte hinsichtlich der vorkommenden Tagfalter- und Heuschreckenarten erwarten. Ebenso sind die Gebüsche nicht als Haselmaus-Habitate einzustufen. Für die Magerweide bzw. magere Flachland-Mähwiese, welche die Kriterien eines nach § 15 LNatSchG geschützten Biotops erfüllt, entsteht aus naturschutzrechtlicher Sicht ein Konflikt. Bei einer Inanspruchnahme dieser Fläche ist ein Antrag auf Ausnahme zu stellen.

Im Vergleich zu der Erfassung aus 2019 durch FRÄNZEL sind die Ergebnisse weitestgehend plausibel. Lediglich das beweidete Grünland hat sich im Osten und im Westen zu einem mageren Grünland entwickelt und die in der Vergangenheit erfassten eher trockenen Säume (KB0) sind aktuell als frischere einzustufen (KB1).

Literatur

BRAUN-Blanquet, J. (1964): Pflanzensoziologie. Grundzüge der Vegetationskunde.

MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE, ERNÄHRUNG UND FORSTEN LANDESAMT FÜR UMWELT (2018): Kartieranleitung der gesetzlich geschützten Biotop in Rheinland-Pfalz - Geschützte Biotop nach § 30 BNatSchG und § 15 LNatSchG RLP

MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE, ERNÄHRUNG UND FORSTEN LANDESAMT FÜR UMWELT (2018): Kartieranleitung der FFH- Lebensraumtypen in RLP

FRÄNZEL (2019): Potentialabschätzung Fauna, Grünland. Ausweisung Baugebietsflächen St. Johann.